

V C
4154



330



33⁴, 7.

V c
4154



Colloquium Politicum,

Über die Frag:

Warumb solt ich nicht
Schwedisch seyn?

Das ist /

Ein kurtzes Gespräch /

zwischen einem Käyserischen vnd Evangeliz-

schen / da etliche bewegliche Ursachen angeführet vnd er-

örtert werden / Ob man es dieser Zeit lieber mit

dem Schweden / als mit dem Käyser

halten sol?

Insonderheit

Dem gemeinen Mann / welcher

ohne das ganz irr gemacht worden /

zu lesen nützlich.



Gedruckt im Jahr /

M. DC. XXXII.





Käyserischer.

In den guten Tag dem Herrn/was macht er? wie gehets ihm? hat Er nichts neues newlich auß Franckem bekommen?

Evangelischer.

Danck habe / lieber Herr / vor den freundlichen Gruss / Ich wünsche ihm wieder so viel / vnd bitt / so er etwas empfangen / er wolt mirs freundlich communicirn , denn ich wart alle Stund newer Relation/ die mir mein Bote bringen sol.

Käyserischer.

Es hat mir jetzt des Wegs ein Postbote Bericht gethan / daß sich General Tylli mit dem von Pappenheim / vnd dem von Fürstenberg wieder herfür thun / zu welchem der Herzog von Lothringen / der Alringer / vnd die Suggenischen mit ihrem Volck gestossen seyn.

Evangelischer.

Hat sich der Alte einmal wieder herfür gethan? Er muß zu Leipzig eine gute Pritsche außgestanden haben / daß er sich so langsam zusamm genestelt?

Käyserischer.

Was giles / Er wird dem Schweden jetzt besser kommen / er wird sich besser vorsehen. Er hat allbereit schon Rotenburg wieder innen / vnd das vntere Marggrafschumb Brandenburg / darinnen er Onspach eingenommen / vnd dieselben Städte neben herumb alle geplündert / hat auch zu Heylsbroñ in einem Closter viel Raubs von den begrabenen Fürsten bekommen / Hab ich nicht gesagt / es werde also gehen?

Evangelischer.

So / hat der Tylli nun sein Herz gar verlohren / daß er den Lebendigen mit seinem Volck nicht mehr zu stehen getrawt / er muß die Todten vnter der Erden bekriegen? Fürwar Er muß das Strategema zu Leipzig vom Todten / Gräber gelernet haben. Ey wie ein schöne



3.
Schöne Ehr ist das Röm. Reichem Volck / daß es die langverstorbenen
hochlöblichen Fürsten in ihren Gräbern hat verunruhigen vnd be-
rauben müssen / Ist vor dem Thut der Kückgrad getroffen worden /
so wird ihm jetzt der Schwed den Schedel treffen / Das hoff ich zu
meinem getrewen GOTT / der wird den König leiten mit seinem
rechten Aug / vnd wird ihn stärken mit seiner rechten Hand / daß er
das Werk des Herrn nicht nachlässig treibe.

Käyserlicher.

Behüt GOTT / Ich glaub / daß der Herr noch seiner alten
Meynung sey!

Evangelischer.

Was vor einer alten Meynung?

Käyserlicher.

Daß ers mehr mit ausländischen Königen helt / als mit des
H. Röm. Reichs Freunden vnd Genossen / wie ihr nun vor drey
Jahren gethan / vnd immer von dem Schweden habt Propheeyen
wollen: vnd / wie ich höre / noch gut Schwedisch seyd.

Evangelischer.

Warumb sol ich nicht Schwedisch seyn? Allzeit ist besser/
Schwedisch leben vnd sterben / als eine Stund Käyserlich seyn / vnd
so sich die Sach also verfind / wie ich vor drey Jahren vnter guten
Freunden discurret, als ich mich wol zu erinnern habe / so soltet ihr
desto ehe euch eines andern besinnen / ihr werdet erfahren / daß es all-
zeit besser ist / Schwedisch als Käyserlich seyn.

Käyserlicher.

Wie muß ich dann das verstehen / daß der Herr das Wort/
Käyserlich / so vbel außdeutet? Seyd ihr nicht Käyserlich? Habt ihr
nicht allezeit in Käyserlichem Schut gelebt? Seyd ihr nicht allzeit
ein Unterthan vnd Glied des Heil. Reichs gewesen? Seyd ihrs auch
nicht biß dato?

Evangelischer.

Ja / Käyserlich bin ich / so lang der Käyser ist Käyser / so lang
er helt / was er versprochen / so lang er mich vnd das Reich schützet /
den hochbewerten Religions Frieden nicht bricht / vnd vns Evans-

A ij

gelische

gelische bey der Augspurgischen Confession verbleiben lest / wie er solches einem ganzen Reich geschworen. Nachdem er aber der keines gehalten / sondern vns ober alles noch die Pabstliche Religion auffdringen / einnoethigen vnd einzwingen wil / vnd deß vorhabens ist / alles wiederumb dem Röm. Pappst zu vnterwerffen / vnd in den alten Pabstlichen Model zu glessen / so sey / weiß nicht wer / Kaysler. Ich halts mit dem / der es mit GOTT vnd seinem Wort helet / es sey Schwed oder Kaysler. Dieweil aber der Schwed noch Gottes Wort / vnd der reinen Bekenner desselbigen annimbt / so schäme ich mich nicht lieber Schwedisch / als Kayslerisch zu nennen / hoffe / es werde mich auch nit gerewen / Tandem bona causa triumphat. sint Kayslerisch / get man im alten Lied. Der Name Kayslerisch aber ist was es jert / darumb nit gut / weil dieselbigen vnter dem Kayslerischen heisse.

Namen auch gut Römisch Catholisch seyn. Wie jener Herr heuer gesagt zu seinem Praeceptor: Wolt ihr ein Geistlicher werden / so schmiert die Stieffel / vnd laufft davon / oder werdet Catholisch. Der das gesagt / hat doch öffentlich behewert / er sey nicht Catholisch / sondern allein Kayslerisch / Sed vide contradictionem. Kayslerischer.

Wie höre ich das von dem Herrn / daß derselbe so grosses Mißtrauen in Kayslerl. Maj. hochwürdigsten Glauben vnd unzweifelichsten vnfehlbaren Trawen setze / vnd denselben fast wie einen Tyrannen helt: In Wahrheit / so er vnsern jetzigen gütigsten / mildesten vnd gerechtesten Kaysler sehen / vnd mit ihm reden würde / er würde viel anders sentirn gedencken vnd reden. Evangelischer.

Za der Herr mag wol so meinen / Gedancken seynd Zolffrey / er mag es auch wol für mir reden / aber gewiß / er wird betrogen. Weiß der Herr nicht / wie jener gesagt? Mundus vult decipi, Item, Fistula dulce canit, volucres dum decipit aticeps; wenn man Vögel fangen wil / so muß man nicht mit Prügeln vnter sie werffen / Kaysl. Maj. wil grosse Vögel fangen / drum dient sie zu ihrem Vorhaben die sanftmütigsten Rede gebrauchen / vnd die Reher: die man fangen



fangen wil/wie die liebsten Söhne anreden. Es ist das der Heuchler
 Natur vnd bestes Kunststück / mit eusserlichem Schein die Leut be-
 trügen/von aussen mit einem Schaffs-Pelz bekleide/vnd inwendig
 mit einem Wolffs-Herz durchrieben vnd durchrieben seyn / Habt
 Ihr niema's sagen hören/Hæretico non esse servandam fidem?

Käyserlicher.

Er verzeih mir / daß ich wieder/wie er jetzt/sage: Der Herr
 mag also gedencken/ oder sichs düncken lassen / reverâ er wirds an-
 ders nicht befinden/als ich gesagt habe. Hat gleich Käyserl. Mat.
 einen Rigorem mercken / vnd eine starcke Animadversion ergehen
 lassen/ hat siess thun müssen / als wider Rebellen / vnd Abtrünnige/
 vnd Meynendige / andern zu einem mercklichen Exempel / daß sie
 sich daran stossen/vnd solche ärgerliche Vnthaten zu practicirn sich
 nicht gelüsten lassen.

Evangelischer.

Hat sich wol Rebellen/Abtrünnige/Meynendige. Was hat
 Steyermark vor 33. Jahren vor eine Rebellion begangen/ daß die
 Evangelischen Stände sind zum Aberglauben genöthiget/ vnd die
 den Gott Krausim nicht annehmen wollen / vertrieben vnd versagt
 worden? Was haben die Böhmischen Stände vor Abtrünnigkeit
 begangen/ da man die Majestät-Brieff verworffen / vnd ihnen die
 Ant-Christliche Dienstbarkeit zumuthen / ja zündhigen wollen?
 Was hat auch die Pragische Defenestration verursacht vnd ver-
 schuldet? Hatt nicht gethan die zündhigete Religions-Verän-
 derung? Wenn ist Augspurg Rebellig worden/daß man alda das
 Evangelium außgemustert? Wann sind die Herzoge in Pommern
 vnd Meckelburg abtrünnig worden/daß sie von ihren Ländern ver-
 stossen / vnd Catholische nach ihnen eingedrenget worden? Was
 hat Chur-Brandenburg für Meynend begangen / daß selbiges löb-
 lich: Churfürstenthumb dem von Loettingen ist deputirt worden?
 Wie hats der hochlöbliche Churfürst von Sachsen / mit seinen ge-
 trewen/ansehnlichen/vnaußseßlichen/nutzgeleisteten/ vnd der ganz-
 en Christenheit bekäntlichen Diensten/ fast mit nicht geringer Bes-

A. iii

Schimpffung



Schimpffung seines ehwersten Namens/verdient/das man Ihn un-
ter den Ketzern zum Confect geparre / vnd vnlangsten auch vor
Leipfzig hat wollen verkehren? O der Kayserslichen Gütig- Mildig-
vnd Gerechtigkeit!

Kayserscher.

Gut/gut/der Herr woll mich vnbeschwere hinwiederumb hö-
ren/vnd zwar eine gebürliche Discretion adhibirn, in oberwöhnten
Fällen/vnd zwar Steyermark belangend/weil solches Kayserslicher
Majestät Erb- Land gewesen / hat er / zwar auff seine schwere Vers-
antwortung / doch zu thun Macht gehabt / was er wil / hats aber
doch also gemacht/ das er niemand zu seiner (Catholischen) Religi-
on gezwungen/ sondern das Jus emigrandi vergünstiget/wem an-
deres nicht belieblichen noch annehmlichen gefallen. Böhmen
aber hats mit der auffrührischen Defenestration verdient.

Evangelischer.

Was sind aber die Majestät-Brieff nüt? So were mir lieber
ein Bawer-Brieff / auff den heet ich mich doch mehr zu verlassen.
Wo die Defenestratio Pragensis herkommen sey/ist Reichskündig/
das es nicht viel Wort bedarff. Was antwort aber mein Herr
auff die andern? auff Augspurg/ze.

Kayserscher.

Von Augspurg weiß ich anders nicht/als das sie selbiger Bis-
choff/vnd nicht der Kaysers/reformirt hat. Non omnia Caesar.

Evangelischer.

Hört/hört doch/ Ich meynt fürwar/Herr/ ihr wolt ein Jun-
cker werden/oder eine Comitiv gar erlangen/wie denn solche Wür-
den jetzt gar wol seyl seynd / den jenigen / die gut Kayserslich Catho-
lisch seyn / so gar seyd ihr an den Kaysers gewachsen / Ich bitte aber
vmb Verzeyhung/der Herr weiß mein stoheren wol/ ich muß aber
den Herrn wolmeynend erinnern/was er vielleicht nicht wissen wil/
nemlich/das selbiges Reformation- Werck der Kaysers Anno 1629.
d. 2. Junij angefangen/vnd die Commission dem Bischoff auffge-
tragen/da es nun heist: Quod quis per alium facit, ipse fecisse pu-
tatur.

tatur. Inmassen er dann auff so vielfältige Gewissenruhige Inter-
cessiones niemals eine gewürige Antwort gegeben / sondern vers-
meint (aber nicht recht) wenn er nur Augspurg hette / er wolte dara-
nach die Augspurgische Confession bald darnieder legen.

Käyserischer.

Es ist aber solches auff einen Reichstag verschoben worden /
wie mich düncket.

Evangelischer.

Ja wol / ad Calendas Græcas, zu Pfingsten auff's Enß. Nimbe
mich aber Wunder / wenn der Herr eines weiß / daß das andere ihm
sol vnwissend seyn.

Käyserischer.

Es ist anders nicht / der Herr glaub mir / wie ich dann auch omb
der Pommerischen vnd Meckelburgischen Sachen gar keine Wis-
senschaft erage. Beyde Churen aber / als Chur Sachsen vnd Chur
Brandenburg belangend / ist's Reichs ja Weltkündig / was sie alle
beyde / eine am Kriegskosten / die ander mit Land vnd Leuten zuge-
setzt / Aber es heist: Omnia tunc bona sunt, clausula quando bo-
na est. Sie haben sich bey dem wahren GOTT hoch vergriffen /
wider Käyserl. Majestät / daß sie hochbemeldte Churen des Leipzigi-
schen Convents vnd Evangelischen Verbungen Stifter vnd Bra-
heber gewesen seynd / welches Käyserl. Majest. in ihrem Kaiserlichen
Rath so befunden / dahin verstanden vnd angezogen / als ob höchst
angezogene Herrn / Herrn Churfürsten / sich wider Seine Käyserl.
Majest. aufrührisch widerzusetzen begehrt.

Evangelischer.

Ob ich des Herrn allegirte ignorantiam pro vera, an pro af-
fectata erkennen sol / kan ich nicht wissen / Allein es kan wol seyn /
daß die Moderni Cæsarei gar viel nicht recht innen haben / sondern
wol zum öfftern durch ein blauß Glas sehen / vnd eines bessern Be-
rathes bedürffen / daß aber derselbe der Churfürsten vnd Stände
hochzeitige vnd lobwürdige Leipzigiße Versammlung / vnd darauff
erfolgte Evangelische Kriegs-Verbunge / auß dem Käyserl. Judicio
für

für eine Rebellion dargeben darff/möchte ich wol/Er wolle sich besser
 bedencken / vnd solche vnbédächte Reden anderweit nicht hören
 lassen/es dürfft warlich kein gut nicht bringen. Hat das nicht die
 Natur dem Herrn in sein Herz eingepflanzt/quod vim vi repellere
 liceat, daß man vnordentlichen Gewalt mit allerhand Gegenge-
 walt abzutreiben berechtiget sey? daß auch Gott der Obrigkeit das
 Schwerdt in die Hand gegeben / mit dem Befehl/die sol eine Rät-
 cherin seyn zur Straff vber den/der böses thut/Rom. 13.

Käyserischer.

Bedenckt aber der Herr auch/was das für ein Magistratus sey/
 wider welchen man ad arma geschritten/vnd ihm die Spizen gebor-
 ten hat? Ist nicht Magistratus in Imperio summus, die höchste
 Obrigkeit/die höchste Majestät auff Erden? Ordinarius Dei vica-
 rius in terris, der ordentliche Vogt vnd Stadthalter Gottes hier
 nieden auff Erden / wider welchen ohne Verletzung des Gewissens
 keine Waffen nicht können ergriffen / wil geschweigen / geführt
 werden.

Evangelischer.

Ho/ho/das ist viel zu weit gegangen/mein Herr/ Er woll auß
 dem Römischen Käyser auff Erden doch ja keinen Gott im Himmel
 machen / der da thun möchte / was er wolt / vnd der alles recht heilt/
 wenn gleich alles / ja wol ganz vnrecht were / Haben wir einen
 " Käyser auff Erden / der nach Gottes Ordnung gewiß hoch vnd
 " groß ist/so haben wir einen Gott im Himmel/der ist viel höher vnd
 " grösser/ der hat vns durch seinen Sohn nicht allein befehlen lassen:
 " Gebt dem Käyser / was des Käysers ist / sondern auch das: Gebt
 " Gott/was Gottes ist. Vnd heist da ferner: Man muß Gott
 " mehr gehorchen/denn den Menschen/Actor 5 vnd wie jene Hebam-
 " me / Ex. 1. vnd Sauls Trabanten/1. Sam. 18. so wol Matathias
 " mit seinen Söhnen / 1. Maccab. 1. gelobet werden/ daß sie den Kö-
 " nigen nicht gefolget / sondern Gott mehr gefürchtet vnd geehret
 " haben/als die Menschen: Also ist für vnsern Augen/vnd wird der
 " mal eins im ewigen Leben vor Gottes Augen groß seyn der Ruhm
 " alle

2.
aller der / die Gottlose vnd vn-Christliche Befehl ihrer Obrigkeit
hindan gesetzt / vnd vber Gottes Wort vnd desselben Fortpflanzung /
Land vnd Leuth / Ehr vnd Güter / Leib vnd Leben zugesetzt
haben. „ „ „ „

Käyserlicher.

En/günstiger Herr/ich sehe gar wol/wo der Knack steckt (daß
Ihr nicht Käyserlich seyn könnt / Ihr lebt vnd redet nur ganz auß der
blossen / nichtigen vnd vergebenen persuasion, als ob vnser aller
gnädigster vnd gerechtester Käyser vnbilliche vnd vnverantwortliche
Sachen für hette / in welcher Ihm freylich nicht zu parira wehre
re/wenn sichs also verhielte / Nun aber weiß ich / daß das restirende
Kriegswesen allein geführet wird / zur Execution des General-
Edicts, de Restitutione Bonorum Ecclesiasticorum, injustâ vi &
malo titulo captorum, kurz / gut vnd rund hassende einig vnd al-
lein auff dem Passawischen Vertrag/Krafft welches ja vnserer Chur-
Fürsten vnd Stände schuldig seynd / selthens eingezogene Güter
in integrum zu restituiren, vnd aller derselben Gerechtigkeiten sich
zu verzeihen/vnd wenn sie nun solches gethan hettten/ oder noch the-
ten/so wehre ein gewünschter Fried.

Evangelischer.

Scil. So gewiß als ich einen in den freyen Lüfften fliegenden
Vogel in meinen Händen habe! Ach mein Herr/mich nimbt groß
Wunder/daß derselbe nach seinem grossen Verstand/vnd guten be-
wohnenden Discretion nicht sehen kan noch will / was grosse List/
Lücke vnd Name offenbare Trit zu der panolethria vnd ruin des
gansen Evangelischen Wesens hinter demselbigen hochversänge-
lichen vnd ganz vnnöthigen Edict verborgen liegen. Hettten die
Catholischen/was sie darinnen extendirn, wir würden (Gott dem
Allerhöchsten zu förderst) bald im Sack seyn.

Käyserlicher.

Zest sehe ich gänzlich vnd klärlichen/ daß sich der Herr nur
mit Mistrawen / suspicionen vnd furchtsichtigen Gedancken
schlägt / gar aber nicht sihet auff das glaubwürdigste vnd gütigste
Herr

B

Hertz vnfers allergnädigsten Käyfers/dem gewißlichen dergleichen niemals in sein auffrichtiges Hertz kommen ist / zu geschweigen solches zu thun / die diffidens ist gar zu hoch gestiegen / vnd wollen durch auß keine Sincerationes mehr etwas bey vnsern Chur- vnd Fürsten außrichten / welches gleichwol herzhlichen vnd schmerzlichen zu betrawen ist.

Evangelischer.

Es ist/lieber Herr/bey vns Teutschen ein Sprichwort: Traw wol/reits Pferd weg/welches warlich dem Churfürsten von Sachsen stadlich were weggeritten worden/wann nicht der glorwürdige König in Schweden dasselbe hette halten helffen/so liges auch nie an Sincerationen machen / sondern an halten / vnd was der Herr von vnsern geführten Mißtrawen angereget hat / dasselbe ist vns samunmehr offenbahr in die Hand gegangen / daß es nunmehr kein diffidens/ sed res ipsa ist.

Käyserischer.

Wie da?

Evangelischer.

Ich wills dem Herrn gar kürzlich versähen / vnd zwar / daß ich Augspurg wider/vnd anderer sehr bösen Proben/das sie nur auff die Vertilgung vnd Ausrottung der Evangelischen heimlich vnd öffentlich gegangen seynd / nicht gedencke / so nembt allein das Exempel des Churfürsten von Sachsen / vnd den Proceß/wie Seine Churfürstlich Gn. so freventlich angegriffen worden / hat man da allein das Edict zu exequiren gedacht / oder den löblichen hochverdienten Churfürsten von Sachsen auß dem Sattel zu heben / vnd andere darein zu setzen? Was hat der Käyser für Rechte oder Zuspruch nach seinem Edict / zum Stiffe Merseburg gehabt? Was vor Zuspruch zu seiner Erb-Stadt Leipzig? Was zur Stadt Freyberg / welche er auch hat abfordern lassen? In Summa mit einem Wort: Warumb hat man Jhn im Eyllischen Käyserischen Concilio zum Confect gespart?

Käyserischer.

Von dem/was dem Churfürsten von Sachsen begegnet/welch

ich

ich so viel/das es Graf von Tylli/ auß eigenem Muthwillen / ohne
Vorbewust Kayserlicher Majestat gethan / wie man denn sagt/das
seithero ein Kayserlicher Gesandte zu Dresden agirt, Seine Kayser-
liche Majestet excusirt, vnd de victoria gratuliret habe.

Evangelischer.

Ich hab wol auch etwas davon hören sagen / Aber ich sage/
wenn das Ding wahr were / so halte ich / das grössere Heuchelen zu
keinen Zeiten sey erhöret worden / denn sie jetzt getrieben wird von
Hohen vnd Niedrigen / vnd müßet ihr vnd ewers Theils gar arme
verblendete Leute seyn / das ihr den listigen Churfürsten von Sach-
sen so blind haltet / als der die grosse begangene Vntrew nicht solte
spüren / noch mercken / man gebt auch ist so gut vnd geschmiert für /
als man wolle / hett der Churfürst Victoriam verlohren / ich halt/
man solt dem Tylli zur Ehr ehe / vnd lieber / vnd frewdiger gratu-
lirt haben / als dem Churfürsten zur Victori, wenn aber der Sachen
also seyn solte / vnd bemeldete Gatulation were vorgangen / so käms
mir anders nicht vor / als wenn Ehr Sachsen einem hohen Häupt
ein Maulschellen geb / vnd dasselbe neigete sich hingegen / vnd thet
sich bedanken.

Kayserischer.

Der Herr redet eben grob von Sachen / das ich also reden
mag / bog quinten.

Evangelischer.

Warhafftig noch gröber redet derselbe davon / wann er sich nicht
erinnere / was er vier Wochen vor der Leipzigerischen Schlacht eins-
mal sagte: Er wolte Gift vnd Todt hinein essen / wenn nicht der
Churfürst von Sachsen Land vnd Leut verliere vnd vmb seine Ho-
heit käme / wo er sich nicht Kayserisch halten würde / meynt der Herr
ich habe der Red vergessen? Wie off hab ich gedacht / ihr müßt ein
rechter seyn / der ihr dem Leipzigerischen Convent begewohnet / vnser
re Buß vnd Friedens Gebet vnd Predigten besucht / vnd dennoch in
den aller süßesten Giffe der heiligen Duplonen so tieff ersoffen seyd.

Kayserischer.

En was gehen mich die Duplonen an / suchte an andern was ihr
an mir begehret zu finden.

B ij

Evans

Evangelischer.

Wann der Herr seines langen Zorns vergessen hat / so wird er mir ja auch antworten / warumb man Ehr / Sachsen zum Confect gesparrt?

Käyserlicher.

Ja / wer glaubwürdiges hat das jemals gesagt: Es solt doch mein Herr so geschwind nicht glauben / was der gemeine Mann plaudert / oder der Catholische Jesuitische Hauff rühmet / wir weren freylich längst / wo wir solten / wenns ihnen wer gangen / wie sie wolten.

Evangelischer.

Der Herr mag glauben / was er wil / so glaub ich / das auch Kinder vnd Narren die Wahrheit sagen / warumb nicht auch der vulgus, der nicht gang vnd gar als ein Idiot zu halten ist / es ist vnter solchem vulgo bißweilen auch einer / der ein dünne Nasen hat / vnd Nachrechnung helt: vnd das der Jesuiten gedacht wird / ist die rechte Höhe / denn denen ist der Summus Magistratus vnterworfen / vnd ist nicht der Käyser Käyser / sondern der Jesuit ist Käyser / derselbe leitet vnd führet den Zaum: dieser leitet vnd admittirt den Zaum. Mit einem Wort: Der jetzige Käyser ist ein Mancipium Jesuitarum, der nit niesen darff / er habts denn von den Jesuitē erbitten.

Käyserlicher.

Mann sagt / wenn der Donner einschlage / so schlage er in die höchsten Bäume: Also / wenn böse verdächtige Reden außfliegen / so werden sie lieber dem höchsten Haupte / als dem niedrigsten in der Welt zugemessen / Man lasse die Jesuiten bey ihrem Papst / vnd den Käyser bey dem Reich.

Evangelischer.

Wie / wenn man ein anders beweisen könnte?

Käyserlicher.

Das möchte ich (si, wenn man kan) wohl vernehmen.

Evangelischer.

Wenn ihr wolt (der Herr kan gar wol) solt ihrs verstehen. Es ist Anno 1628, 8. April: ein Schreiben auß Prag / von einem Catholischen /

schen/an einen Geistlichen gen Hildesheim geschrieben/durch Gottes
 tes sonderbare Direction aber intercipirt, vnd durch den Druck
 an Tag gegeben worden/auß welchem offenbar vn dem hellen liech-
 ten Tag ist/das Kayserliche Majeſt. in bemeldtem Jahr dem Röm. ^{NB}
 Papst/in dessen Abgeordneten/ein End gethan/ehe ihr Haupt nicht
 ruhen zulassen/bis sie alle Keyserliche Land vnd Königreich zur Ca-
 tholischen Religion gebracht hette/vnd hat Ihr Maj. ihr den Kay-
 belieben lassen / auff gehaltene Consultation, daß man die innern ^{NB}
 See vnd andere fürnehme Städte/Magdeburg / Braunschweig/
 Lüneburg / Hildesheim / Bremen/Hamburg/Lübeck vnd Strals-
 und angreifen/vnd vor allen sich endlich des Sunds bemächtigen
 Chur-Sachsen aber zum Confect sparen solte/2c. Wie es in War-
 heit also gangen/vnd ferners würde gangen seyn / wenn nicht die
 Staden/vnd der hochlöbliche König in Schweden/das Vorkom-
 men gespielt hetten / daß also freylich nach desselben vaticano spiri-
 tu, vnd außbereit eingetroffenen eventu, ob Gott wil / viel ärger
 worden ist.

Kayserlicher.

Das ist ein altes/das auch vnser/des Evangelischen Theil/
 solche Schreiben/den Churfürsten von Sachsen wider Kayserli-
 che Majeſtät anzuhengen/gemacht worden sind.

Evangelischer.

Das aber ist noch älter/das die dem Churfürsten solches fürge-
 tragen/wie ihr meynt/denselben verführt / vnd eine zeitlang betro-
 gen haben/wie könt doch selbiges Schreiben erdicht seyn / sintemal
 der Euetus veritatem istius factam vnd vberflüssig bezeuget?

Kayserlicher.

Man hat das vorhin wol gewußt / daß die Catholischen der
 Evangelischen Ruin vnd Vntergang begehren / man hats auß der
 Catholischen Schrifften nicht lernen dürfen.

Evangelischer.

Zweyerley Antwort ich dem Herren auff seine Meinung. Erstlich/
 so er vermeint/das die Catholischen je vnd allezeit der Evangelischen
 Anpöckung suchen/mit waz Gewissen kan er denn seinen Kayser sal-

virn, der für das Haupt der Röm. Catholischen (nach dem Päpstlichen Schlangenkopff) geachtet wird / der auch seine Verfolgungsbprob vor 33. Jahren wieder die Evangelischen hat leuchten lassen / Der es ferner an Oestreich / Böhmen / Mähren / Augspurg / vnd vielen Reichs-Fürsten erwiesen. 2. Ist dem Herrn vor mir bekandt die Philosophische Distinction, die sich hieher auch reimen thut / da man sagt: *Aliam esse cognitionem confusam; aliam determinatam; confusè haben wir ja wol gewußt / daß es der Päpstliche Hauff mit vns zum Feyerabend spiele; aber nicht determinatè, daß er an Magdeburg solt den Anfang machen / wie leyder geschehen / vnd fort gefahren worden / das hat kein Evangelischer errathen können / Ich halt / es sey an der Offenbahrung desselben Brieffs erfüllet worden / was Esa. 8. stehet: Beschliesset einen Rath / vnd werde nichts draus Item was die Christliche Kirch durch D. Justi Jonæ Eingeben lange Zeit gebeten hat.*

Was Menschen Krafft vnd Witz anfähet /

Sol vns billich nicht schrecken /

Er sizet an der höchsten Stet /

Er wird ihren Rath auffdecken /

Wenn sie es auff's Klügste greiffen an /

So geht doch GOTT ein andre Bahn /

Es steht in seinen Händen.

Item :

Ihr Anschlag HERR zu nichte mach /

Laß sie treffen die böse Sach /

Vnd stürz sie in die Gruben hinein /

Die sie machen den Christen dein.

Käyserischer.

Ihr mögt dencken / was ihr wolt / so kan ich mir doch auff Käyserl. Majest. Seiten keinen Mistrawen einbilden.

Evangelischer.

Ja warhafftig an euch sehe ich Ickund wahr seyn / was ich offtedachte / Es seyen nemlich das die Zeiten davon vnser grosser Propheet / Heyland vnd Seligmacher IESUS CHRISTUS geweissaget Matth. 24 Wo diese Tage nicht würden verkürzt / so würde kein Mensch selig. Sind nicht die vornembsten / vnd der beste Kern der Evangel

Evangelischen umbgetreten/ vnd haben den Pabst lieb gewonnen?
 Wenn G. D. Sie hett weiter zusehen sollen: Würde nicht auch Jung
 vnd Ale/ hoch vnd niedrig seyn geergert worden? Nur darumb/ daß
 G. D. Sie auß gerechten Ursachen seine Kirche/ zu züchtigen verhenget
 vnd die langwürige Krieger/ Straffergehen lassen / welches doch
 G. D. Sie zuvor hat zu weissagen / vnd dem ganken Menschlichen Ges
 schlecht zu verkündigen befohlen: Wann nur die Ungelernigen sol
 ches herten mercken/ in Acht nehmen/ vnd sich darnach richten wol
 ten. Dieweil aber solches nicht hat können vollbracht werden/ hat
 G. D. Sie der allerhöchste die Kön. M. in Schweden erweckt/ vnd zur
 Erlösung seines vnter der Egyptischen Dienstbarkeit bedrangten
 Volcks gnädiglich gesand.

Käyserischer.

Mit dem Schweden / wer hat vor etwas vom Schweden ge
 hört/ oder gelesen? Vnd man hett seho so grosse Gründ auff Ihn/
 nur darumb / daß er sich vnterstehet den Käyser anzufechten / Er
 wirds noch wol erfahren/ was er gethan hat.

Evangelischer.

Düncke mich doch/ ich hab von seiner jetzt regierenden Maje
 stät ja wol so viel gehört die vorigen Jahre / als irgend von einem
 Potentaten/ die jetzt leben vnd regieren / Es ist mir auff einer hohen
 Schul Teutsch-Landes vor dessen von Christlicher Gottseligkeit/
 vnd höchst enffriger Lieb zum Wort G. D. S. S. Seiner Königlichen
 Majest. vor allen Potentaten mit grosser Verwunderung com
 mendirt worden / durch einen Francken / der Seiner Königlichen
 Majestät Hof-Adels fünf Jahr lang Inspector gewesen/ der neben
 viel Christlichen Tugenden auch das referirt, wie Seine Königl.
 Majest. nie ohne die Bibel weren / auch wenn Sie eine Recreati
 ons fahrt theten/ weren ihnen die Biblia zu handen/ vnd mit eigener
 Hand wol durchschrieben: Man weiß ja/ wie glücklich vnd sieghafft
 Seine Königliche Majestät wider den Polen gestritten / vnd wer
 hat des hochberühmbten vnd hochsinnigen Poeten Heinsii libros
 Sylvarum gelesen / vnd in primo limine nicht gesehen wie Seine
 Majest. derselbe ganz Pathetisch nennet.

Suco-

*Sueonum (g₃) potentum
Regnatorem, animo excelsum, frecumg₃ juventâ.*

„ Hat auch die Laudes dieses Königs für andern anderweit mehr
„ beschrieben. Vnd lobt jeko das Werck den Meister / Ich müste ja
„ blind seyn/wenn ich nicht sehen solte die hohe Weißheit / den mäch-
„ tigen Verstande/ die Heroische Bewegungen / die grosse Macht
„ vnd vnaußsägliche Glückseligkeit / welche alle zumal nicht gering/
„ sondern als die allerköstlichsten Edelgesteine an diesem Könige
„ leuchten / vnd geht sonderlich da die Glückseligkeit vor Ihm/vnd
„ folget denn auch hinder Ihm / daß / was nur dieser König anseheth/
„ was er Ihm vornimpt/ das geht doch alles glücklich hinauß / daß
„ sich männiglich muß verwundern.

Käyserlicher.

Ich wolte solches vielmehr vom Käyser sagen / dem hat Seiner
Kens Maj. recht schaffen alles gelungen/was er ihm fürgenommen/
also/daß ers weiter gebracht/ als in 100. Jahren seiner Vorfahren
keiner nicht/ auch nicht der Großmächtigste Carolus V. da dieser
an Ländern vnd Königreichen/ mächtig gewesen / vnd an Stärke
sehr groß/ hats doch dieser jetzt glormwürdigste Kens/ zumal an dem
Mari Baltico, viel weiter gebracht / auch ihme mehr Autoritet,
Furcht vnd Ansehen gemacht.

Evangelischer.

Oderunt, quem metuunt. Es ist wohl an dem/daß Kensers
liche Majestät es eben weit gebracht / vnd hoch geführet hat/ vnd
hette darbey rühmlich können verbleiben / vnd ein vnsterblich Ehr
vnd Namen haben / wann sie nur nicht Gottes vnd des Reichs
Zugapffel angetastet hette! Aber nun mach man den Käyser so groß
als man wolle/so ist der Schwed je noch grösser / sintemal der Kö-
nig nicht gar innerhalb anderthalb Jahren fast alles / allein durch
grosse Weißheit/ vnd vnverdrossenen Fleiß / wider einen so mäch-
tigen Gegenstand einbekommen / was der Käyser die lange Zeit/
ohne sonderbahren Widerstand / mit List / Verrähterey vnd En-
ranney erobert / vnd ist ober alles noch so weit kommen / daß er den

Cathol

Catholischen drey städliche Stiffe abgenommen / vnd zu Würzburg setzt Evangelisch predigen lassen / welches zwar ein vnerhörtes gewesen ist / vnd ihnen die Catolischen nimmermehr einbilden können.

Käyserischer.

Boche / lieber Herr / darauff nicht so hoch / es kan einem nicht allezeit wol gehen / so kans auch einem nicht immerdar übel gehen / Es were nicht gut gewesen / wenns immer so hett fortgehen sollen / so wol es nun mit der Röm. Käyserl. Majest. Fortun / bey so mächtigem Wolstand demnach keinen Bestand gehabt / so wol auch mit dem Schweden / vnd könt noch wol ein Dennemärckische Conuersio folgen.

Evangelischer.

Der Herr redt setzt gar Evangelisch / da er / wie wir vor dessen / den vnbeständigen Glücks Wechsel angezeigt / aber vor der Leipzigerischen Schlacht hett man das den Herren Käyserischen nicht können einreden / daß es solte oder könte wandelbar werden / sie bochten nur auff die grosse Macht / auff den ansehnlichen Hauffen / auff des Tylli Glück / vnd vergessen Gottes ganz vnd gar dabey / Jetzt lernen die Herren allererst brauchen / was sie vor nicht haben glauben wollen / daß ihr des Großmächtigsten Königs in Dennemarck wenige Verrichtung (welches doch der Catholischen Intent eine merckliche Hinderung gethan) anziehet / ist zu schwach / denn ja ein Mensch vor dem andern ist / es gefele auch Gott offte durch diese Person etwas lieber verrichten zu lassen / als durch andere / wie das Exempel Davids bekant / durch welchen der Tempel nicht solle gebawet werden / sondern durch Salomon. Josua hat das Volck müssen ins gelobte Land führen / vnd nicht Moses. Es sind gewißlich beyde Könige von Gott erweckt / den Evangelischen zum besten / vnd daß einem von denselben mehr Glück / als dem andern / gegeben / Nach dem aber nu der Hochlöbliche Schweden König / auch der löblichen Chur vnd Fürsten Hülff vnd Beystand hat / verhoffe ich durch Verleihung Gottes / es werde nunmehr als zuvor / da seine
 E ne Was

it mehr
 müste ja
 n mäch
 Mache
 gering /
 Könige
 m / vnd
 anfehret /
 / daß

Seiner
 mmen /
 rfahren
 a dieser
 Stärke
 an dem
 moritet,

Käyser
 at / vnd
 ich Ehr
 Reichs
 so groß
 der Kö
 in durch
 o mäch
 ge Zeit /
 nd Ty
 daß er den
 Catho

ne Majestät allein gelassen worden ist / effectuirt vnd außgerichtet werden / S. Maj. haben nunmehr einen stadelichen Nachdruck.
Käyserlicher.

Es wer alles wol gut / vnd lob ich selbst den des Königs Großmühtigkeit / Weißheit vnd Tapfferkeit da er der Geschwindigkeit seiner Thaten halber / vnd der großen Glückseligkeit / wol mit Alexandro Magno möchte verglichen werden / oder mit den Gewaltigsten Monarchen / die jemals gekriegeret haben / Aber die Sach / wolt ich sagen / die ist nicht gut. Evangelischer.

En das gefelle mir wol / daß mir der Herr auch einmal zustimmt / vnd meinen König loben will / denn jetzt angeregetes hab ich nicht allein längst gedacht / sondern wir alle / die G. D. mehr / denn den Menschen folgen / halten Ihn für vnsern Josuam / für vnsern Gideon / für vnsern David / zu dem sich versambeln / allerley Christen die ins Elend vertrieben vnd betrübtes Herzens waren / für vnsern Eyturum / für vnsern Matathian der seine Seel für seine Brüder setet.

Käyserlicher.
Das aber ist die rechte Frag / daran am meisten gelegen / ob Königl. Majest. ihren Fuß ins Römische Reich mit einer Kriegsmacht offensivè zu setzen befügt sey? darzu sage man / Nein / vnd ist auch war / denn so wenig gehet Königl. Majest. an / was im Römischen Reich gehandelt wird / so wenig sich Käyserl. Maj. bekümmert / was in der Kron Schweden ist gehandelt worden.

Evangelischer.
En da sey G. D. vor / daß Königl. Maj. in Schweden icht was ohne Noth vnd hochdringenden Ursachen solten tentirt haben / was sie gethan / dessen haben sie statliche Ursachen Lateinisch vnd Teutsch in öffentlichem Druck gegeben / wie bewust / vnd ist das die allergütigste / daß sie vns armen / elenden / vnd vmb G. D. des Wortes willen vertriebenen Leuten Hülffe thäte / vnd andere für fernerm Gewalt beschützte / dazu auch Gott bisher Gnad gegeben. Was Matathias / Judas Maccabæus vnd seine Brüder für Ursachen gehabt haben wider Antiochium / die hat der Schwed auch / die auch Paulus canonisirt Rom. 12. Nembt euch der Heiligen Nothdurfft an.

Käyserlicher.

Ich weis nicht ob der König die Religion / oder die Region
meinet / Ja wenn d r Schwed ein guter Schwed bliebe.

Evangelischer.

Mein Herr / warumb wolt ihr ewerm Glaubensgenossen / der
da guter richtiger Religion ist / der keine Ursach zu solcher suspici-
on jemals gegeben / nicht ehe glauben / als einem / der vor 33. Jahr-
ren gesagt / wenn der Türck für seiner Schlaf-Kammer wer / so
wolt er von ihm ablassen / vnd die Lutherischen verfolgen / der es für
einen heiligen Beerug / für eine Sünd in heiligen Geist helt / wenn
er einem Ketzer versicherten Glauben helt / der bethewrlich viel vers-
prochen / vnd nie nichts gehalten ! Sole ich nun dem / der Gottes
Wort lieb hat / der allzeit Treu gehalten / der die Verzagten Evans-
gelischen auffgenommen / der ihnen Zehrung ins Reich nachge-
schickt / vnd sie zu sich beruffen / der auch vnterschiedlichen Chur- vnd
Fürsten zu ihren Regions- vnd Religions-Freyheit geholffen / sole
ich einem solchen nicht ehe Glauben zutrawen ? O blinde / vnd auch
vnd anckbare Leut / die solches nicht wollen erkennen ! warlich es
wird ihnen nicht wol gehen.

Käyserlicher.

Es möchte nun gleich auch das also seyn / wie ihr saget / so ist
aber das allerschädlichste vnd gefehrlichste / daß Seiner Königlich-
chen Majestät Intent seyn soll / auch die Catholischen die vns gar
zu starck seyn / zu vberziehen / ja wol gar nach Rom zu gedencen /
inmassen Seiner Majestät Volck immer nach Rom fragen sollen /
ob sie noch weit dahin hetten / das wer für war zu viel.

Evangelischer

Wie da / wers zu viel ? Ihr seyd halt immer dar ein barmherzi-
ger Mann / vnd gönnt den Evangelischen allzeit lieber ein Unglück
als den Cathol. vnd wanns euch gleich selbst betref / welches die böse
starcke Einbildung thut / damit ihr von andern Rädelsführern einge-
nommen werdet. Das aber hab ich von ansehnlichen seiner Majest.
Dienern gehört / die zu Ihrer Königl. Maj. täglichs kommen / wie
daß dieselbe mit versicherlichen Parolen es bethewren / daß in ihr
Hertz vnd Gemüch nie kommen / die Römischen Catholischen

gericht
druck.
Groß
ndigkeit
nie Alc-
waltig
ch/wolt
stimpf/
nicht als
enn den
n Bidel
isten die
ern Eys
seket.
en / ob
Kriegs
vnd ist
im Kö
beküm
ch was
en/was
isch vnd
das die
Wort
erm Ge
Mata
gehabt
Paulus
an.



ob ihrer Lehr anzusehen / oder sie damit zu verreiben / sondern allein die Evangelischen zu defendiren, in alten Stand zu setzen / vnd die vbrigen dabey zu erhalten.

Käyserischer.

Die Reden wehren gut / die Werck viel besser / wenn sie erfolgen.

Evangelischer.

Ich kan mich in den Herren nicht schicken / so gar fluctuans ist er / einmal hengt er auff vnser / einmal auff der Catholischen Seiten / daß ich nicht weiß / ob er nicht mit gar Catholischen Sohlen gefüßter ist.

Käyserischer.

Ich bin meiner Profession halber wol so gut als sich der Herr dünckt / sein Andacht vnveracht / ich bin aber zu Frieden geneigt / vnd wolte gern / es gieng vberall wol zu / wolte auch gern mit leiden / tragen vnd dulden / wenn man nur das auff vnser Seiten auch thet / vnd den gemeinen Mann nicht ir machete.

Evangelischer.

Womit aber meynt der Herr?

Käyserischer.

Damit / daß etliche vnser Lehrer auch sich hören lassen wollen / als solte noch Rom gar durch den Schweden zerstört werden.

Evangelischer.

Meynt derselb wol nicht / daß es vermuthlichen wohl geschehen könnte?

Käyserischer.

En / en was sagt ihr da Herr / es sind zu viel Dörffer dazwischen / Ich halt / es werd Rom wol bleiben / en das war gar zu ein grosser Biß / vnd sag ich das / die diß gedencken / die können nichts guts raten / sie müssen dem Evangelischen Wesen zum Vntergang helfen / sie thuns vorsehlich oder nicht.

Evangelischer.

O Nein / die da gedencken / der Pabst muß die Oberhand behalten / vnd also bleiben / die thun dem Evangelischen Wesen den größten Schaden / denn sie helfen denen / die den Pabst schützen / vnd
auf solt

auff solcher ihrer Meinung den Gegenteil stärken/das Papstthumb
erhöhen/vnd das Evangelische Wesen vnterdrücken. Wehe deme/
vber welche die ganze Kirch seuffzet.

Käyserischer.

Wist ihr nicht/das das Römische Reich soll währen bis an den
Jüngsten Tag/ vnd das die Welt mit demselben soll zu Grund ge-
hen/das ihr aber fürgebe/Rom/ oder das Papstthumb/ soll noch vor
dem End der Welt außgerottet werden/ das ist auch wieder die H.
Schrifte/wie auß Daniele bekandt ist.

Evangelischer.

Darauff anwort ich / das das Römische Reich wol bis am
Jüngsten Tag weren wird / wenn gleich Rom die Stadt nicht ste-
hen wird / Ist doch das Römische Reich nicht auff die Stadt Rom
erbawet/sondern es hat nur von derselben Stadt den Namen / vnd
ist das Römische Reich gewesen / da es in Græcia, in Franckreich/
vnd jetzt in Teutschland seinen Sitz hat / das man aber auch vnter
vns solches dafür gehalten / mag noch auß dem Papstthumb her-
kommen seyn/ex illo propriam intellectu, Matth. 16. Sonst aber
weiß man anders.

Käyserischer.

Woher das?

Evangelischer.

Das wollen wir eine weil auß der Sibyllen Weissagungen
glauben/deren ich etliche auß diesem Buch anzeigen will. Hört was
Sibylla geweißaget:

*Tunc sanè (steht allhie) generatio decima post hac apparebit
Hominum, cum terræ concussor, astrorum conditor,
Idolorum amorem frangat, populumq; concutiet
ROMÆ septem vertices habentis*

Item stehet ferner.

*Veniet tibi cœlitus æqualis, ò erectâ cervice ROMA.
Cœlestis plaga, & flectes cervicem prima
Et terræ allideris, & ignis te totam absument
Inclinatam novæ terræ, & divitiæ peribunt,*

C. 3

Et in

Et in fundamentis tuis lupi & vulpus habitabunt.

*Et tunc eris TOTA deserta OMNINO, AC SI NUN-
QUAM FUISSES.*

Item:

Propè quidem mundi finis, & extremus dies,

Et probatis inclytis, Judicium immortalis Dei:

Sed prius ROMANORUM inevitabilis ira erit.

Zu diesem könt ich noch mehr auß Michaelis Neandri Cate-
chese anzeigen/wanns der Herr lesen wolt. pag. 475.

Käyserischer.

So habe ihr einen Weiber: Glauben/hör ich wol vnd müssen
die Sibyllen ewre Propheten seyn.

Evangelischer.

Ja/ich hab sie ein weil gebraucht vnd angezogen/weil sie auch
Ribera, ein Spanischer Jesuit / allegirt, in seiner Apocalypsi, der
Stadt Rom Vutergang mit mir zu behaupten.

Käyserischer.

Ein Jesuit sol das gerhan haben? das glaub ich schwerlich.

Evangelischer.

Der Herr darff mir nicht glauben/sondern dem Authori alle
hie selbst. Neben diesen aber haben wir noch bessere Beweis auß
Gottes Wort selbst/das Rom noch vor dem End der Welt muß
ruinirt werden.

Käyserischer.

Wanns meinem Herrn nicht zu wider / woll er mir noch / ehe
ich mein Abtritt nehme / solche günstig fürzeigen.

Evangelischer.

Es soll sonder meine Beschwerd / gar mit grossen Willen ges-
chehen / denn das ist jetzt mein höchste Delectation. Erstlich stehen
in der Offenbarung Johan. 14. v. 8. diese Wort / welche der ander
Engel redet / also lautende: Sie ist gefallen / sie ist gefallen / Babyl-
lon / die grosse Stadt / denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerey ge-
tränckt alle Heyden.

Käyserischer.

Wie wolt ihr darauff beweisen / das Rom vor dem End der
Welt

Welt soll ruiniert werden? Hör ich doch den Namen nicht/zugeschweigen/das der Aufrottung vnd Verteilung der Stadt solte gedacht werden.

Evangelischer.

Ja gar wol. Denn wenn der Engel Babylon nennet / so verstehet er Rom.

Käyserlicher.

Woher das?

Evangelischer.

Diz beweiss ich dem Herrn 1. auß dem 7. Cap. Apoc. v. 5. da Babylon verdolmetschet wird / das sie sey das Weib der Hurerey vnd Brewel der Erden/vnd v. 9. wird gedacht / das selbiges Weib sitze auff sieben Bergen: Welche Stadt aber auff Erden hat sieben Berge/als Rom allein! die daher Septicolis genennet worden. Vnd in v. 18. *livè ultimo*, gibt der Engel diesen Verstand vnd sprichet zu Johanni: Das Weib/das du gesehen hast/ist die grosse Stadt/ die das Reich hat vber die Könige auff Erden/welches zu Johannis Zeiten ja Rom / vnd sonst keine Stadt auff Erden gewesen ist. 2. Kan solches auß den Kirchen Vätern dargethan werden. Hieronymus hat eine Epistel (Epist. 17.) an die Marcellam gen Rom geschriben/vnd sie vermahnet / das sie wolt auß Rom weichen / weil Rom Abgöttisch worden/vnd in grosse Straffe Gottes fallen würde/ da brauchet er diese Wort. *Lege Apocalypsin, Johannis &c. das ist: Liss die Offenbarung Johannis/ vnd siehe / was von dem Weibe in Purpurfarber Kleidung / von der Gotteslästerung an ihrer Stirn geschriben/ was von sieben Bergen / vnd von Babylons Aufgang geweissaget wird.* Vnd in der 99. Epist. als er auff eine Zeit zu Rom gewesen/schreibet er ad Asellam: *Ora, ut de Babylone Hierosolymam regrediar; Bitte/das ich auß Babel wieder gen Jerusalem kommen möge.* Tertul. in lib. contra Judæos c. 9. gebrauchet dieser Wort: *Sic & Babylon apud Joannem nostrum vrbis Romæ figuram portat, das ist / Babylon: ist bey vnserm Johanne der Stadt Rom Fürbild.* August. de C. D. lib. 18. c. 22. schreibet: *Condita est Roma, velut altera Babylon, Rom ist gebawet*

gebawt/als das andere Babel/vnd ist eine Tochter des ersten Babels / 3. Ist auch solches vnter den Papisten selbst nicht mehr läugbar/sintemal Cheminit newlich auß der 1. Petr. 5. probirt hat / Petrus sey zu Rom gewesen / weil er allda v. 13. geschrieben: Es grüssen euch / die sampt euch außgewehlet sind zu Babylonia / vnd mein Sohn Marcus/Bekennens also die Papisten selbst / daß Babylon mysticè, in der Schrifft auch Rom bedeute.

Käyserischer.

Wenn euch aber gleich ein Papist gestünde/das Babylon das selbstn Rom heisse/so sehe ich doch nicht in dem Text stehend / daß Babylon oder Rom ruiniert werden/sondern daß es fallen soll.

Evangelischer.

Ja wol wird des Fallens gedacht/aber zweymal/ davon laßt das eine vnd erste mahl das fallen gehen auff D. Luthers Zeiten / da der Pabst Geistlich gefallen ist. Daß andermahl aber auff einen eusserlichen leiblichen Fall/wie Babylon selbstn ist radicitus evertirt worden.

Käyserischer.

Schrieffe/Schrieffe her/sonst glaub ich solches nicht.

Evangelischer.

Zur Bestettigung des eusserlichen Falls oder Panolettri, der Stadt Rom führ ich euch als eine Interpretation an den locum Apoc. 18. v. 2. da der Fall außgeleget wird: Sie ist gefallen/saget der Engel/vnd abermal / Sie ist gefallen/Babylon die grosse/vnd eine Behausung der Teuffel worden/vnd ein Behaltnuß aller unreiner Geister/vnd ein Behaltnuß aller unreiner Feindseliger Vögel.

Käyserischer.

Man kan aber solches von dem Geistlichen Fall verstehen/das Rom den wahren Glauben verlassen/vnd auff falschen Glauben gefallen ist / wie ich den Spruch offte also vnd in dem Verstande hab von vnsern Predigern anziehen hören.

Evangelischer.

Es ist wol geschehen / dessen ich mich zu erinnern weiß/aber nicht nach dem stylo der Schrieffe V. T. welche in den Propheeten gemein

Gemeiniglich die Beschreibung führt / die der Johannes Apocalyp-
 pticus hat allhie / wenn sie ein gänzlich Ruin / vnd gewissen Untergang
 vermelden will / welches gewißlich außser allem Zweifel ist / dar-
 nach als zur andern Prob hört / was der Engel Apoc. cap. 17. schrei-
 ben heisset: Die zehen Hörner die du gesehen hast auff dem Thier /
 die werden die Hure hassen / vnd werden sie wüß machen / vnd bloß /
 vnd werden ihr Fleisch essen / vnd werden sie mit Feuer verbrennen.
 Abermals befiehl GOTT / cap 18. angezogener Geheimniß: Bes-
 zahlet sie / wie sie euch bezahlet hat / vnd machet ihr zwiefältig nach
 ihren Wercken: vnd mit welchem Kelch sie euch eingeschenkt hat /
 schencket ihr zwiefältig ein. Durch diese Vergeltung verstehet GOTT
 warlich nicht die falsche Lehr / die er gar nicht billicht / als ob man
 Rohm verblenden solte / sondern die zeitliche Plag / daß gleich wie
 er die Kirche Christi hat angefochten / mit allerley Marter / vnd hat
 ihm fargenommen gehabt / die ganze Kirche zu verheeren / so solt
 man ihr gedoppelt machen / vnd mit Schwert Abbruch thun / des-
 sen allen obangezogener Ribera mit seiner einstimmden Ausles-
 ung gute Zeugniß gibt.

Kaiserlicher.

So sag ich noch einmahl / es wird viel darzu gehören / ehe das
 geschehe / Ja wenns Prag oder Bamberg wer / oder andere veste
 Städte in Teutschland gelegen / es ist nicht ein Sprung dahin / als
 ober ein Stiegel / es ist kein Städtlein / sondern eine Stadt / ja etne
 kleine Welt / wie J. C. Scaliger schreibt: Orbem, non urbem, qui
 te noverit, ille canet. So seynd auch dero Patronen / der Kaiser /
 die 4. Churfürstenthumb / Frankreich / Italien / Spanien / zu viel /
 daß ich wol lachen möchte / daß ihr so schlechte Gedancken vnd Ein-
 bildungen von der vberauffesten / grossen vnd mächtigen Stadt
 habe.

Evangelischer.

Da laß ich GOTT für sorgen / deß wol machen wird / ihr
 müßt nicht nur irrisch gesinnet seyn / vnd sehen / was Menschen
 thun oder nicht thun können / wann ich nicht wüßte / daß solches auß
 Gottes

D

Gottes

Gottes Krafft geschehen müste/ich wolt mich schämen/ ein dergleichen Wort für meinen Mund zu bringen. / Nun aber sehe ich auff Gott der diesen erniedriget / vnd seinen erhöhet/der veste Städte lest fallen/in einen wüsten Steinhaußen/der nieder wirfft die hohen vnd vesten Mauern / darauff man sich verlest in allem Lande/der Gewalt hat vber der Menschen Königreich / vnd gibt sie/wem er wil/Eben der HERR wirts thun/vnd Weg vnd Steg weisen/wie denn/Gott Lob/Seine Majestät auß Schweden den größten Weg vberwunden haben/darumbstehet in der Römischen Devastations-Beschreibung/Apoc. 18. v. 8. Starck ist Gott/der Herr der sie richten wird/daben bleib ich / Ist doch Babylon noch wol mächtiger/ als Rom gewesen/sineemal dasselbe in seinem Umbkreiß ganzer 15. Teutscher Meilen / vnd Mauern 32. Werckschuch breit vnd dicke gehabt/ist die Stadt so groß gewesen/das / da sie Cyrus bey Nacht oben eingenommen/man dasselbe unten in der Stadt allererst den andern Tag erfahren hat / vnd wie starck das jetzige Rom sey/hat Carolus V. vor 104. Jahren bewiesen.

Käyserlicher.

Gott thut aber durch Mittel/wenn ers thun wil/die Mittel aber auff vnser Seiten sind zu schlecht/ sie sind mächtig/reich/listig/anschlägig/gewaltig / Ihr sind viel / vnser aber sind zu wenig zu schlecht/zu gering/zu kalt vnd laulich/Gott helff / das ich liege es würde solches End schreckliches Blutvergissen verursachen.

Evangelischer.

Ja das es ohne Schaden abgehen solte / das bilde ihm kein Mensch nie ein / man muß aber gedencken / das es besser sey ein geringer Schad/denn ein grosser. / Es ist doch besser ein mühseliger Zustande bey dem reinen Evangelio / als ein gewünschte Glückseligkeit bey dem Reich des Antichristes / Es heist da auch : wer zu Ehren kommen wil/muß vor leiden/soß das Evangelium noch verkläret werden/so muß Trübsal noch mehr vorher gehen/es gehe nun gleich/wie es woll / wenn nur der Kirchen Wolfarth gesuche wird/so sollen wir alle zu Frieden seyn / vnd alsdann kan ihm Gott auß
Steinen

Steinen Soldaten erwecken/was aber die Mänge der Päpstischen
ihre Weißheit zc. betrifft/darauff antwort ich auß Esa. 47. Cap. da
Gott zu Babel (vnd darunter Geheimnißweiß zu Rom) saget:
So höre nu diß / die du in Bollust lebest vnd so sicher sitzest / vnd
sprichst in deinem Herzen: Ich binß (welche Wort Apoc. 18. auß
Rom accommodirt werden) vnd keine mehr / Ich werde keine Wit-
we noch Unfeuchtbar seyn / aber es werden dir solches alle beyde
kommen plötzlich auff einen Tag/zc. So tritt nun auff mit deinen
Beschwerern/vnd mit der Menge deiner Zauberer / vnter welchen
du dich von deiner Jugend auff bemühet hast/ob du dir möchtest ra-
then/ob du möchtest dich stärken/zc. Das ist so viel gesaget / wenn
die Zeit des Vntergangs werde vorhanden seyn/so werde keine List
Weißheit/Menge oder Gewalt schützen / es wird alle Kunst müs-
sen außgehen/Rath vnd That wird verlohren seyn.

Käyserischer.

Muß ich da noch eins gedencken / nemlich / wenn das Papst-
thumb gang vnd gar solte ruinirt werden/wo der Spruch Pauli wer-
de bleiben 2. Thess. 2. da selbiger Apostel auß einem Geheimniß be-
zeuget/der Herr (Christus) werde dem Anti-Christ ein Ende ma-
chen/durch die Erscheinung seiner Zukunfft: 2. Thess. 2. v. 8. Soll
nun Christus mit seiner Zukunfft den Anti-Christ gang enden/oder
ihm sein Endschaft machen/ so ist vngeräumbt für geben/der werde
noch für dem Ende der Welt vertilget werden.

Evangelischer.

Das hab ich noch nie gehört/das jemand vnter den vnserigen
fürgeben hette / der Papst solte totaliter ruinirt vnd vertilget wer-
den/sondern wenn etwan des Papsts Vntergang mit Worten Er-
wehnung geschehen/so ist zu verstehen secundum quid, Nemlich sei-
ner Residenz/Wohnung vnd Nest nach/wenn dasselbe wird zerstö-
ret werden/so wird des Papsts Ansehen fallen/vnd er wird als an dē
Pranger stehen/als ein Zeichen des Jüngsten Tages/davon Christi
Wort zu verstehen/Matt. 24 Wenn ihr nun werdet sehen den Grea-

D i j

wel der

wel der Verwüstung/2c. da die reliquia Papatus, wol in einem vor-
nehmen Königreich möchten beherbriget werden / welches meine
domestica conjectura ist/ dieweil wir davon nichts ausdrückliches
in der Schrifft haben. Das einig muß ich noch gedencken / daß
durch die Erscheinung der Zukunfft/2. Theßal. 2. nicht eben die Zu-
kunfft selbstien / sondern die Præparatoria & indicia Adventus ulti-
mi können verstanden werden / Inmassen diß Wort auch also ge-
braucht wird Matth. 24. da der Sohn Gottes saget: Wie der
Bliß außgehet vom Aufgang/ vnd scheint biß zum Niedergang/
also wird auch seyn die Zukunfft des Menschen Sohns. In diesen
Worten wil Christus soviel sagen: daß das Evangelium noch kurz
vor dem End der Welt / wenn Christus jetzt zum Gerichte einbre-
chen werden wolle / werde durch die ganze Welt / aber kurz vnd ge-
schwind wie ein Bliß gelehret werden / Matth. 24. vers. 14. derwe-
gen allda Adventus pro futuro adventu zunehmen ist.

Käyserlicher.

Ich mag mich in die vngewissen Händel nicht gern mischen /
die Zeit wirds am besten offenbahren. Das muß ich zu guter Letzt fra-
gen / wie doch der Herr so auff den König in Schweden kommen/
daß er auch vor 3. Jahren sich mit den Worten verlauten ließe: Der
König in Schweden würde es thun. Haben doch andere auch an-
dere Potentaten dazu deputirt, einer den König in Engelland / der
andere den Pfalzgrafen / der dritte den Mansfelder /2c. Euch beliebt
nun jetzt der König in Schweden.

Evangelischer.

Den ganzen Grund meiner Meinung hab ich nicht aus eige-
nem Hirn / sondern durch den Geist Gottes / auß H. Göttlicher
Schrifft / Insonderheit auß dem 50. vnd 51. Cap. Jeremie / in wel-
chen gemeldter Untergang des newen Babels in Belschland gar
deutlich abgerissen ist.

Käyserlicher.

Je fürwar / der Herr gehet doch zu weit / er glaubt / sehe ich wol /
alles zusammen / alles vnd neues / seine Meinung zu behaupten /

Gott

Gott geb/es sey vor etlich 1000. Jahren geschehen/ich weiß nicht/ ob vns die Papiſten nicht wieder außlachen würden/ wenn ſie hörten / daß wir angezogene zwey Capp. auff Rom ziehen / darumb weil ſie auff Babel gerichtet ſind/ nicht weniger / als wie ſie verhören/wenn ſie vngereimble Text/ zur Behauptung ihrer Irrthüme/ auff die Bahn bringen.

Evangelischer.

Der Herr wiſſe / daß ich der erſte nicht bin / der dieſe 2. Capp. vnd andere Eſa. 13 cap. 14 c. 20. c. 47. c. auff die Stadt Rom ziehet/ Johannes der Apoſtel vnd Evangelist hats vor 1500. Jahren ſchon gethan/wie ich ex collatione dem Herren beweifen wilt / daß allein in dem 17. vnd 18. Capp. Apoc. dieſe 2. Capp. Jerem. 24. mal angezogen ſind.

Käyserlicher.

Iſt doch das gar gemein / daß der Herr Chriſtus vnd die Apoſtel im gansen Newen Teſtament ſich in ihren Reden vnd ſchreiben dem Stylo veteri Teſtamenti confirmiret, vnd auß den Propheten Phraſi geredet haben/ was iſts neues daß es auch Johannes gethan.

Evangelischer.

Za wanns allein nur Phraſes, vnd nicht meiſtentheils ganze dicta weren / ſolt nun Gott der heilige Geiſt/der Lehrer der Sprachen/in Johanne nicht gnugsam Wort gehabt haben/ſeinen Sinn mit eigenen Worten zu exprimirn, er hats denn von Jeremia entlehnen müſſen & vergebens iſts ja nicht geſchehen.

Käyserlicher.

Za freylich iſts vergebens nicht geſchehen / wir können ja dar auß erkennen/daß Gott der H. Geiſt wahrer ewiger Gott ſey / vnd daß die Propheten vnd Apoſtel auß einem Geiſt geredet vnd geſchrieben haben/daß iſt ja ein groſſer Troſt = Nutz / denn ſolche allegatio hat. Daß aber die realia auß vnsere oder deß Pabſtthumbß Zeiten ſich nicht ſchicken/iſt daher abzunehmen/daß ſelbtige Weiſſagung ſchon vor 2170. Jahren erfüllet worden iſt.

Evangelischer.

Meint der Herr nicht/daß ſie noch einmal könn vnd ſolt erfüllet werden?

D iij.

Käyſ

Käyserlicher.

Wenn sie einmal erfüllet worden ist/ so kan sie ja das andere
mahl nicht wiederumb erfüllet werden.

Evangelischer.

Warumb das nicht? I. den Text Jerem. 31. Rahel weinet vber
ihre Kinder/ vnd wil sich nicht trösten lassen / denn es ist auß mit
ihnen / ist erfüllet worden zur Zeit der Babylonischen Gefängnis/
wie auß dem Apocrypho Baruchs zu sehen cap. 4. vnd ist doch im
Newen Testament im Infanticidio Herodis, nochmahls erfüllet
worden/Matth. 2. II. Vnd sind doch der Theologen nicht we
nig/die die vaticinia Prophetarum de reditu Judæorum jam olim
completa dannaoh statuirn, daß sie noch einmahl werden müssen
erfüllet werden/ex illo Rom. II. v. 25. 26. Bleibe derhalben vnwies
dersprächlich/weil der heilige Geist so offte die vaticinia von Babels
Vntergang / auff den Vntergang der Stadt Rom angezogen
vnd appliciret hat/sie müssen auch nochmahls erfüllet werden.

Käyserlicher.

Was aber das dem Herrn zu seiner Sach diene/ kan ich nicht
sehen.

Evangelischer.

Mir dienets genug. Denn wenn das erwiesen/ daß nach selb
biger Capit. Weissagung der Römischen Engelburg / ihr gar auß
getrohet ist / so weisen mir dieselben Capit. zugleich gar eigentlich/
durch was für Volck es soll verrichtet werden / nemlich ein Volck/
das von Mitternachte herauff zeucht wider sie / Cap 50. v. 3. durch
viel grosse Völcker / die G. Die mit Hauffen auß dem Lande gegen
Mitternachte erwecken werde/v. 9. durch ein Volck/ das von Mitter
nachte herkömmet / v. 41. vnd daß ihre Verstörer von Mitters
nachte kommen sind / Capit. 51. v. 58. Wenn nun der Herr ferner
frage: Wer der Oberste vber das Volck nechst G. Die seyn sollte?
So antwortet das 50. c. v. 44. Es werde ein Jüngling seyn/ Der
2. Vom stolzen Jordan ziehe wieder die festen Hütten / 3. Wie ein
Löw/ Der da 4. eylendts lauffen werde / vnd damit man wisse/ wer
seine

seine Beystände seyn werden / meldet der vers. 41 cap. 50. Es werden
 seyn viel Heyden / vnd viel Könige von der Seiten des Landes. Ob
 nun dieses alles nicht mit Königlicher Mayestät in Schweden vñ
 berein komme / das laß ich einen seglichen iudiciren, Hat er sich nit,
 vom Mitternacht erhoben? Hat ers nicht gethan mit viel Volcks?
 Ist nicht auch das Volck / das ex foedere, ihm zu ist kommen / auß,
 Mitternacht kommen? Ist er nicht ein Jüngling ein junger Mann?
 Ist er nicht vom stolzen Oceano kommen? Ist er nicht eylands ge,
 luffen? Führet er nicht einen Löwen / nicht allein im Wappen / son,
 dern auch im Gemüht? Haben sich auch nicht zu ihm die Heyden /
 der Sinnen vnd Moscauiten / vnd die Könige auß der Seiten des,
 Landes gethan? Vnd Ihre Mayestät erkennenß auch / daß nicht Ihr,
 sondern Gottes Werck vnd Wunder sey / was sie jemals noch in,
 diesem Werck gethan / wollen auch nicht leiden / daß man Ihr die,
 Victorien zuschreibe / sondern sprechen / Es hats Gott gethan / dar
 umb denn mir nicht zweiffelt / weil Gott so viel an dieser Prophecey
 schon erfüllet / vnd so viel hundert tausend Christen Jung vnd Ale
 für Ihr. May. so enfferig beten / Ja Ihr. May. vnd Ihres ganzen
 Heers einiger Victori. Schlüssel / die Gottesfurcht / vnd die stete
 Beis. Übung ist / daß von Caroli Magni Zeiten fast dergleichen
 Christlicher Potentat nicht gewest / dem so einig vnd eigentlich der
 Christlichen Kirchen Wohlfahrt angelegen gewesen wer / darumb /
 sag ich / zweiffelt mir nicht / es werde das vbrige hinnach folgen / daß
 S. May. Hand / Babel zur Wüsten / vnd ihr Land zum Steinhauß
 fen machen / vnd rechen werde alle das vnschuldige Blut / das vom
 Anfang durch den Catholischen Römischen Hauffen ist vergossen
 worden. Dahin denn noch zwei Conjecturn gehen. 1. Daß
 Seine Königliche Mayestät vielleicht drey Cronen führen / daß sie
 im ewigen Raht der Gottheit in ihren Vorfahren darzu versehen /
 die dreyfache Cron der Babylonischen Welschen Huren zuheben.
 2. Daß Alaricus der Gothen König / (deren König auch Seine
 Mayestät seht seynd) vor 1200. Jahren die Stadt Rom / ohne
 Zweifel

Zweiffel zu etnem Anzeichen diß eingenommen/geplündert/vnd eine geraume Zeit inen behalten hat.

Käyserlicher.

Wir sind zu weit ins Gespräch kommen / ich muß abbrechen / vielleicht möchten wir wider Gelegenheit bekommen / davon weiter zu reden / vner dessen zweiffel ich nicht / wird sich mein Herr eines bessern besinnen.

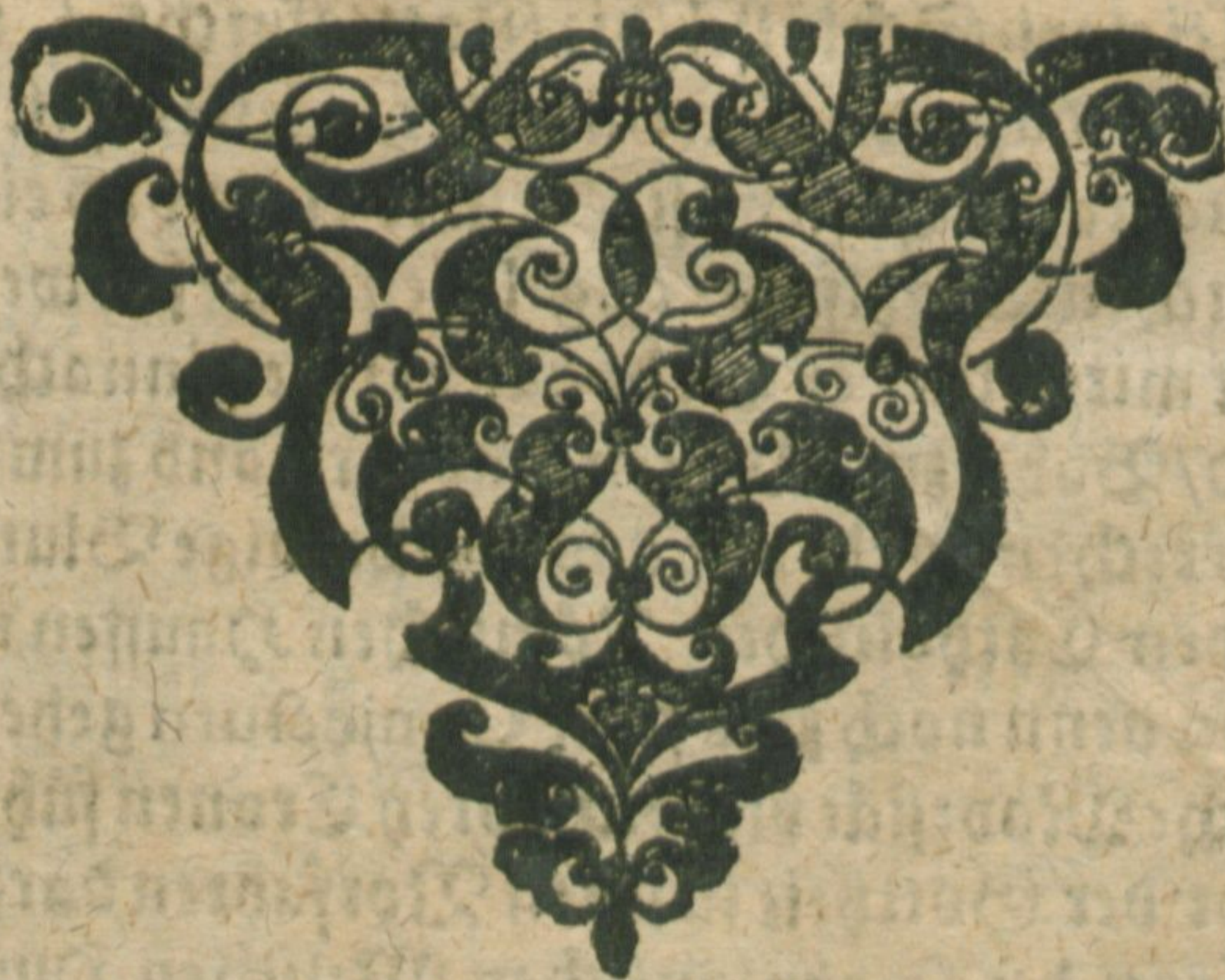
Evangelischer.

Deß bessern hab ich mich durch Gottes Gnad längst besonnen / in Seine Königliche Majestät Devotion, so lange Sie bey Ihrem Gottseligen Intent verharren / (daben sie auch mit Gottes Hülff verbleiben werden) mit Gott zu leben vnd zu sterben /

darzu sprechen mit mir alle vfrichtige Patri-

oten/Amen/Fiat! Fiat!

E N D E



Wort

vnd ein
rechen/
n weiter
er eines

n beson
Sie bey
e G Du
stere

me



QA 26 4154



ULB Halle
004 825 268

3







Ein
zwischen
schen /
de

Dem
ohr

Be

nicht

prach /
nd Evangelts
eführet vnd era
teber mit
ofer



/ welcher
worden /

